Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 11 (1935)

Heft: 41

Artikel: Hauptrolle : die Natur : zwei nennenswerte Filme

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-755495

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

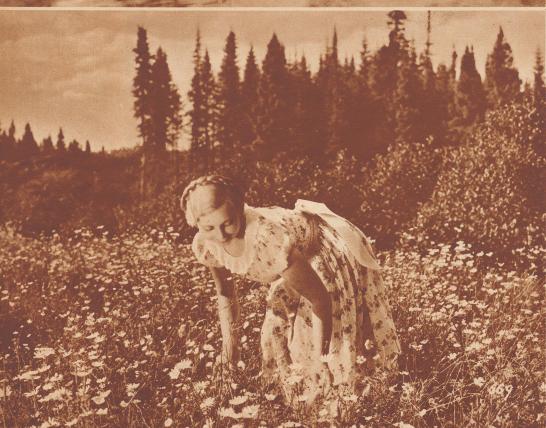
Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HAUPTROLLE: DIE NATUR

ZWEI NENNENSWERTE FILME





SEQUOIA

Der nach dem kalifornischen RiesenNadelbaum «Sequoia» genannte MetroGoldwyn-Mayer-Film zeichnet sich aus
durch berückende Naturbilder und einzigartige Tieraufnahmen. Die seltene
Tierfreundschaft zwischen einem Puma
und einem Hirsch wird in den verschiedensten und immer wieder neu verblüffenden Ausdrucksformen dargestellt,
und das Staunen über das vollbrachte
Erziehungswunder an diesen beiden
Tieren will beim Beschauer nicht aufhören. Gelegentlich mischt sich in dieses Staunen ein leises Mißtrauen, immer dann nämlich, wenn das tierische
Tun und Lassen einem zu vermenschlicht vorkommt. Man stellt sich dann
die Frage: Ist das nun das überraschende
Ergebnis einer mühseligen Dressur
oder unverborgenes Tiergefühl, echter
Freundschaftsinstinkt bei den beiden so
verschieden gearteten Freundschaftspartnern? Allein der Bildherrlichkeiten
sind so viele, daß man das Fragen und
Rätseln auf- und sich der Fülle des
Schaubaren freudig hingibt. Der Film
wird in nächster Zeit in Zürich und in
anderen Städten der Schweiz zu sehen
sein. Bil d: Der Mann, der hier vom
Puma angegriffen wird, ist Jäger. Er
hat es seit langem auf den Hirsch abgesehen. Der dem Hirsch befreundete
Puma hat das bemerkt, will aus Liebe
zum Jugendfreund die diesem drohende
Gefähr beseitigen und springt von
einem Felsen herunter den Jägersmann
an.

Aufnahme Metro Goldwun Maue

MARIA **CHAPDELAINE**

Dieser preisgekrönte Film, der gegenwärtig in Zürich zu sehen ist und der sicher auch anderwärts die Anspruchsvollen unter den Kinobesuchern erfreuen wird, wurde gedreht von Julien Duvivier, einem großen Könner unter den französischen Filmspielleitern. Das ihm zugrunde liegende Buch von Louis Hémon wurde seinerzeit in 16 Sprachen übersetzt. Man wünscht dem Film einen ebensolchen Erfolg, weil er sich fern von allem Kitsch und frei von Verlogenheiten hält und weil es Filme dieser Art, so schöne, ungekünstelte Filme, nur wenige gibt. Duviviers Werk führt uns hinein in die Größe und Weite und Härte der kanadischen Landschaft, seine Handlung ist einfach und sauber, die Menschen sind verbunden mit dem Boden, es sind die Nachfahren der vor 300 Jahren eingewanderten Franzosen, und wie jene damals ringen auch sie heute noch dem Wald in zäher Rod-Arbeit Akerland ab. Die Darstellerin der Titelrolle, Madeleine Renaud —man hat sich seit dem Film «La Maternelle» ihren Namen gemerkt — bewegt sich wie eine kleine Heilige durch diesen Männerfilm, so wahr und echt und selbstverständlich, daß das Filmgeschen einen Höchstgrad von Glaubwürdigkeit erreicht und darum um so einringlicher wirkt. Bill d: Madeleine Renaud als Maria Chapdelaine.